

Landwirtschaftlicher Genossenschaftstag in Dresden

Der Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften im Freistaat Sachsen e. V. hielt im Freiloos im großen Saal des Ausstellungspalastes seinen 47. ordentlichen Verbandstag ab. Nach der Begrüßungsansprache des Bundesleiters Petermann, der neben 2000 Genossenschaftlern auch eine Anzahl von Ehrenmitgliedern und Beobachtungsdelegierten (siehe Landesbauernführer Körner das Wort), auf die Bedeutung des sächsischen Genossenschaftswesens für den Bauernstand hinwies. Um die genossenschaftliche Arbeit auf der gegenwärtigen Höhe zu erhalten und weiter vorwärts zu treiben, bedürfe es der gemeinsamen Anstrengung aller Genossenschaftler und aller Bauern überhaupt. Es gelte jetzt, die nationalsozialistischen Gedankengänge des Kampfbegriffs auch im Genossenschaftswesen zu verankern und mehr zur Geltung zu bringen. Es sei geplant, den Sozialisierungsausschuss der Genossenschaften zu einer Sozialisierungsausschuss zu zusammenschließen, um einen größtmöglichen Nutzen zu erzielen. Wenn die Genossenschaften auch in Zukunft im Einklang mit der Landesbauernschaft weiterarbeiten, so werde es gelingen, auch die Leistungen im Sinne der Erzeugungsschlacht zu steigern.

Sie auf übermittelte Direktor v. Lindheim-Baldow die Grüße der Zentralgenossenschaftsleitung in Berlin. Die Genossenschaften seien nicht dazu da, um zu verdienen, sondern um ihrerseits dem Kreditgeschäft zu dienen. Die landwirtschaftliche Kreditgewährung sei nicht als Geschäft, sondern als eine nationalsozialistische Funktion zu betrachten. Die Leiter der Genossenschaften hätten darüber zu wachen, daß mit ihrer Arbeit der höchstmögliche Nutzen für die Allgemeinheit erwachse.

Sodann machte Bundesleiter Petermann grundsätzliche Ausführungen zu den Genossenschaftsfragen im Verbandsgelände. Oberste Richtschnur sei die Ausrichtung des Genossenschaftswesens auf die Gesamtergebnisse des Volksganzen. Gewichtig sei der Strukturwandel, den die nationalsozialistische Agrarreform, besonders auf dem Gebiete der landwirtschaftlichen Geld- und Kreditpolitik hervorgerufen habe. Neue und ungewohnte Aufgaben ergäben sich für das Genossenschaftswesen aus der Marktordnung, sowie der Technisierung und Mechanisierung der Landwirtschaft.

Aus dem durch Bundesdirektor Eh. erhaltene Geschäftsbericht für das Jahr 1936 geht hervor, daß dem Verbande am Jahresende 685 Genossenschaften angehörten. Die Bilanzsumme dieser Genossenschaften betrug rund 101 Millionen. Die Spareinlagen seien im Vergleichsjahr von 65,2 auf 70 Millionen Mark gestiegen, die Forderungen an die Mitglieder dagegen zurückgegangen. Das ernste Bemühen des Verbandes war, dem bäuerlichen Berufsstand und der Volksgemeinschaft in den Genossenschaften ein wahrhaft wertvolles Instrument in den Dienst der Erzeugungsschlacht und des Volksgutes zu stellen.

Präsident Trumpf sprach im Anschluß hierzu kurze Begrüßungsworte im Namen der Volksgenossen. Wie überall, müsse auch im Genossenschaftswesen jeder Führer es



Deutscher Subschrauber bricht sämtliche internationalen Rekorde. Weltbild (W). Oben: Flugzeugführer Rohls in dem von Professor Heinrich Focke erbauten Subschrauber-Flugzeug, das in der Luft stillstehen und auf kleiner Fläche starten und landen kann. Unten: Flugzeugführer Rohls (Mitte), der sämtliche für diese Flugzeuggattung geführten internationalen Rekorde für Deutschland errang. Ganz links der Erbauer des Subschraubers, Prof. Heinrich Focke.

verstehen, sich das Vertrauen der von ihm Geführten zu erwerben. Er wünschte dem Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften in Sachsen auch im kommenden Jahr ebenso erfolgreiche Arbeit wie bisher.

Im Anschluß an den Verbandstag fand die 45. ordentliche Hauptversammlung der landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft e. G. m. b. H. Dresden, statt, die vom Aufsichtsratsvorsitzenden, Bauern Petermann, geleitet wurde. Aus dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß die landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft eine erfreuliche Weiterentwicklung erfahren hat. Der Wert des gesamten Wareneinsatzes betrug sich im Jahre 1936 auf 36,3 Millionen Mark. Neben der Eingliederung der Geschäftsabteilung des Landesbauernvereins erhielt im Zuge der Rationalisierung des Genossenschaftswesens auch die Maschinenabteilung einen Ausbau durch die Übernahme der landwirtschaftlichen Maschinenhalle in Hebertsdorf bei Delitzsch. Der Reingewinn aus dem Jahre 1936 betrug 73.064 RM., der nach Zuweisung von 40.000 Mark an die Reserve zur 4% igen Verzinsung der eingezahlten Geschäftsanteile verwendet wurde.

Geht Du in den Wald hinein, stell' zuvor das Rauchen ein!

Wie, um etwas vorzugeben und Grund für eine nachsichtigeren Beurteilung Jöhrens zu geben, behauptete sie:

„Wir haben uns über alles lieb, Peter!“ Dann wurde sie verlegen, weil ihr ganz Bewußtsein kam, daß sie das ganz unmotiviert gesagt hatte, nicht im Verfolg ihres Gesprächs, sondern ihrer Gedanken.

Peter nickte. „Das soll wohl sein, Lene, wenn sich zwei Menschen fürs Leben zusammenfinden wollen.“

Er ließ einige Tage verstreichen, ehe er zu Franz Grewe ging, einmal, weil er es nicht so kurz nach der Beerdigung der Mutter tun möchte, und zum andern, weil es ihn einige Nebenwindung kostete.

Der Franz Grewe ließ ihn reden und zeigte dabei eine unüberhörliche Miene.

„Geld“, sagte er bedehnt, nachdem er sich etwas angehört hatte, „das ist für ein rotes Auzel. Aber 't hat, de sitt up sin, dat er't nich verhoert.“

„Up den Mutter wiet dat lichter, grad wie bel de Kaffe vom Anis Commis. Ah dat is immer pläntlich Jinsen behalt, da weest.“

„Mon ja, aber —.“ Franz Grewe drückte, „Wilt de Jinsen is dat och so, hilt Trefert mit fliegen un och kein Prozent.“

„Ne“, erklärte Peter Abs, ohne sich weiter zu müssen, „dat kann id nich, dat dringt id hat bel diese Weten nich fassammen.“

„Ja — und id, wenn id dat recht bedenk, mag id dat Geld och nich geben.“ Und dann fragte er, ihn lassend von unten, unter der Decke hervor, ansehend. „Wilt wat willst denn de dusend Mark?“

„Undebehalt enthuert es Peter!“ „For von Schwefelmann.“ „De Lene will wohl fliegen?“

Das Volk, das Ahnen ehrt, hat Enkel

Reichsführer SS. Himmler vor den Sozialistenschern.

Der Reichsführer SS. und Chef der deutschen Polizei Himmler sprach auf der 3. Reichstagsung des NS. Deutschen Dozentenbundes in Altrreife und führte dabei u. a. aus: „Die europäischen Völker und Staaten sind Männerorganisationen; unser ganzes Staatsleben ist deshalb auf Männerrecht aufgebaut. Eines der Ausnahmefälle war das Prinzip der rein sachlichen Leistung. Heute kommt zu dieser sachlichen Bemessung die Auslese nach nationalsozialistischen Gesichtspunkten.“

Im Zusammenhang damit behandelte der Reichsführer SS. die Gefahren einer Auslese, die gegen die Grundgesetze der Rasse verstößt. Auch blasse strafrechtliche und polizeiliche Maßnahmen seien auf die Dauer nicht wirkungsvoll, wenn man außer acht lasse, die inneren sittlichen Werte der Rasse und des Volkstums zu kräftigen und in Bewegung zu setzen. Als Beispiel führte er das chinesische Volk an, das den Volkstod überwand, als es in seinen Ahnen die sittliche Kraft zur Behauptung seiner Existenz fand. Reichsführer Himmler fand ein treffendes Beispiel für das Leben eines Volkes: Ahnen und Enkel seien

wie Wurzeln und Blätter am Baum; Blätter schlage ein Baum nur, wenn er Wurzeln habe. Wenn aber ein Volk so atomisiert ist, wie es bei uns war und zum Teil noch heute ist, müßte man sich wundern, daß es überhaupt noch lebe. Die Bindung der in den großen Städten miteinander Lebenden sei uns sogar völlig verlorengegangen. Erst der Führer habe diese Verbindung der miteinander Lebenden allmählich wiederhergestellt. Der Reichsführer wies hier auf die Kampfeinrichtung der Bewegung hin, um fortzufahren:

Nicht weniger wichtig ist aber die innere Bindung eines Volkes in seiner Geschichtsfolge. Wir fertigen zwar Ahnentafeln, aber das ist in der Mehrzahl tote Scherben, die wir füllen von Formulare. Wir müssen aber dem Volksgenossen wieder Nar machen, daß diese Tafeln lebendig sind, daß er in seinen Ahnen lebt. Wir müssen die Geschichte unserer Familien wieder kennenlernen, denn in den Ahnen leant jeder die eigenen Tugenden und die eigenen Lagen. Wenn wir aber wieder unsere Ahnen verehren, sind wir wieder verbunden, denn ein Volk, das seine Ahnen ehrt, hat Enkel.

Im weiteren Verlauf der Tagung sprach der Leiter der Abteilung für Nachwuchsförderung in der Reichsdienstführung, Dr. Jhm. über die Auslese zur Förderung des Hochschullehrernachwuchses.

Freundschaftliche Zusammenarbeit

Danktelegramm des Präsidenten der Internationalen Handelskammer an den Führer.

Der Präsident der Internationalen Handelskammer, Thomas J. Watson, hat dem Führer in einem Telegramm seinen Dank für die ihm zuteil gewordene Ordensauszeichnung ausgesprochen und sodann beim Abschluß von Berlin folgendes Abschiedstelegramm an den Führer gerichtet:

„Namens der amerikanischen Delegierten ebenso wie im Namen des gesamten Kongresses der Internationalen Handelskammer möchte ich unseren tiefempfundenen Dank für die wirklich großartige Gastfreundschaft aussprechen, die uns während unseres Besuchs in Deutschland erwiesen wurde. Insbesondere erkenne ich auch dankbar an, daß eine so große Zahl von Delegierten in Ihrem eigenen Heim willkommen geheißen haben. Ich bin der festen Überzeugung, daß solche Bewegungen viel dazu beitragen, das Gefühl für freundschaftliche Zusammenarbeit, die bei den heutigen Kriegen ganz unerlässlich ist, zu stärken. Wir alle kehren nach Hause zurück und nehmen mit uns den tiefen und dauernden Eindruck von all dem, was für unser Wohlbefinden während unseres Aufenthalts in Berlin getan worden ist.“

Jugend hilft Jugend

Wachsende der westfälischen GJ. für Schloß.

Seitdem die Grenzgebiete des deutschen Ostens die besondere Fürsorge der nationalsozialistischen Staatsführung erfahren, ist es vor allem auch die Jugend des Führers, die in verhärteter Weise sich den lebenswichtigen Grenzland- und Volkstumfragen zuwendet. In diesem Geist fand die Großmutter

Die weiße Taube

Roman von Eugen von Sah
Copyright Koenig Verlag, Dresden
(Nachdruck verboten)

Da war sie wie erloscht. Und nun zeigte sie ihm ein Bild ihres Lebens. Der Ludwig Jöhren war ein häßlicher Herr, sah schamlos in der Uniform aus, die er noch trug, als diese Photographie gemacht wurde, ja schamlos, und es war verständlich, daß die Lene sich in ihm nicht verliebt hatte, aber dennoch wollte er ein wenig leidet, umhig — doch das brauchte sie nur auf dem Bilde so zu erscheinen.

Da hast du bewegt von Posters fortgenommen?

„Und lebst?“

„Ich bin im Hotel Stettings Hof, das du ja, dort habe ich die Mädchen im...“

„Und nicht doch gleich wieder garid?“

„Gute Nacht.“

„Ich bringe dich mit dem Boot nach Com...“

„Und warum wird das mit dem Geld wert...“

„Ich möchte es doch natürlich sagen, wenn...“

„Ich...“

„Ich...“